

Gedenken an Bogumił Šwjela, 70. Todestag, 17.05. 11 Uhr na kjarchobu pódpołnoc
Liebe Gemeinde, luba wósada!

Ich habe einen roten Faden mitgebracht. Ein roter Faden zieht sich durch. Wenn wir den roten Faden an einer Sache erkennen, können wir uns orientieren, z cerwjenu nišu w rukach se namakajomy. Wie ein roter Faden zieht sich der Glaube durch die Geschichte der Menschheit, von Adam und Eva quasi bis zu uns. Einer derer, die den roten Faden weitergegeben haben, war Bogumił Šwjela. Wir haben uns in unserer Gemeinde gefragt: Wie können wir an ihn erinnern? Kak móžomy jogo cesćiś?

Strusk položyš abo wěnc, das kann man immer machen. Aber was war so besonders an ihm, co by mógali we njogo mysli cyniś? Er ging zu den alten wendischen Leuten auf den Hof und hörte ihnen zu. Er ehrte damit ihre Sprache und gab den Leuten das Gefühl, dass sie etwas Wervolles ist, nicht nur etwas, was man nur hinter dem Kuhstall reden kann. Und das haben wir auch gemacht. Ind er Jungen Gemeinde haben wir alte Leute eingeladen und über ihr Leben befragt und über vergangene Zeiten. Und beim wendischen Gottesdienst in Dissen im April haben Schülerinnen einen kleinen Film gezeigt, in dem wir Erwin Merschenz nach seinen Erinnerungen an Bogumił Šwjela befragt haben.

Cerwjena niś se pšesěgnujo. Der rote Faden zieht sich durch. Der rote Faden unseres Glaubens ist das Kreuz. Bei unserer Taufe wurden wir mit dem Zeichen des Kreuzes gesegnet. In jeder Kirche steht ein Kreuz. Am Karfreitag erinnert es uns an den Tod Jesu. Am Ostersonntag haben wir das Kreuz mit Blumen geschmückt, da ist es uns ein Zeichen des Lebens und der Hoffnung geworden.

Die Botschaft vom Kreuz ist uralt. Oft werden wir deswegen für Spinner gehalten, und Spinnerinnen natürlich. Und das ist gar nicht neu. Das ging schon den ersten Gemeinden so. Sie zweifelten und fragten: Ist Jesus nun der Retter, der Heiland, der Messias, oder war er ein armer Spinner, der von den Römern umgebracht wurde? Das sind Fragen, die uns auch manchmal kommen. Paulus schreibt an die verunsicherte Gemeinde in Korinth:

18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit (eine Dummheit) denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. ... Słowo wót kśice jo tornosć tym, kenž su zgubjone, nam wumóžonym pak, jo wóna Bóža móc.

22 Denn die Juden forderten Zeichen, und die Griechen fragten nach Weisheit, 23 wir aber predigten den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, ..., predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Pšeto Žyži pominaju znamjenja, a te Grichy se pšašaju za mudrosću, my pak prjatkujomy kšicowanego Kristusa, Žydam pogóršowanje a Gricham tornosć, tym pak, kenž su powołane prjatkujomy Kristusa ako Bóžu móc a Bóžu mudrosć.

25 Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind....

Pšeto ta Bóža tornosć jo mudrjejša nježli luže su, a Bóža slabosć mócnjejša nježli luže su.

Der Herr segne an uns sein Wort. Kněz žognuj na nas jogo słowo.

Stellt euch einmal vor: Wenn Jesus einen personal trainer gehabt hätte..., wäre er vielleicht ein mittelmäßiger Lehrer geworden, an Altersschwäche gestorben und vergessen worden. Denn was hätte ihm so ein trainer empfohlen?

Geh erst mal ins Ausland, bis die Lage sich beruhigt. Suche dir einflussreiche Verbündete, die dir helfen können. Verschrecke die Reichen nicht, ihre Spenden werden noch gebraucht.

Sei nicht so radikal. Die Bergpredigt halten wir erst mal in der Schublade, dabei kann dir doch kein Mensch folgen!

Wir aber glauben an diesen Spinner! Er hat sich mit ganzer Seele und allem, was er war, in die Welt hineingegeben und für uns hingegeben. Unvernünftig. Dumm!, würden die

Berater sagen. Das bringt dich noch ans Kreuz! Und das Kreuz, das hat uns das Leben gebracht. Paradox! Unvernünftig. Aber dumm? Wir glauben an diesen Jesus, der Liebe gab, wo Hass die Gesichter verzerrte. Wir glauben an diesen Jesus, der gewaltlos den Tod erlitt und uns den Weg in den Himmel geöffnet hat. He made me a, he made me a believer, believer. Wir stehen mit beiden Beinen auf der Erde, aber unseren Kopf strecken wir zum Himmel. Wir üben den aufrechten Gang, auch wenn uns der Zeitgeist um die Nase weht.

Was ist klug, was ist dumm? Klug ist es, auf die eigene innere Stimme zu hören. Klug ist es, sein Gewissen zu befragen. Klug ist es, auf Gott zu vertrauen und im Gebet und in der Bibel seinen Rat einzuholen.

Die Juden fordern Zeichen, schreibt Paulus, und die Griechen Weisheit... Heute könnte es so heißen: die Wissenschaft fordert Beweise, Instagram fordert Schönheit, Facebook fordert Beliebtheit, Twitter fordert Brandaktuelles.

Wo ist da der rote Faden, dass ich nicht den Überblick verliere? Schlaf eine Nacht drüber, ehe du im Zorn loszwitcherst. Überleg erstmal in Ruhe, ob du das im Internet loswerden musst. Tausch dich mit jemandem aus. Falte die Hände.

Den roten Faden habe ich mitgebracht. Der zieht sich durch von Jesus über die ersten christlichen Gemeinden mit Paulus, bis in unsere wendische Niederlausitz mit faraf Šwjela und zu uns. Werden wir den roten Faden des Glaubens nun selber aufnehmen und weitertragen? Egal ob hier in Cottbus, bei den Wenden in Australien oder in den USA, wo wir ein Kreuz sehen, da können wir anknüpfen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen. A Bóžy měr, kótaryž jo wušej wšyknogo rozyma, wobzwarnuj waše wuščoby a mysli we Kristusu Jezusu. Hamjen.

Zapšosby:

Dajšo se módlíš:

Wir beten für die, die sich wie Pfarrer Schwela einsetzen für etwas, das ihnen am Herzen liegt und die daran festhalten, auch wenn sich Hindernisse in den Weg stellen.

Módlimy se za tych, kenž se ako faraf Šwjela zasajžuju za něco, což jo jim wjelgin wažne a kenž pši tom wóstanu, teke, gaž se zadory pokazuju.

Vater im Himmel, lass uns junge und alte Menschen voneinander lernen und uns gegenseitig achten. Hilf uns Traditionen, die es zu bewahren gilt, zu erkennen, damit wir sie pflegen und an unsere Kinder weitergeben können. Gib uns die Kraft, auch Neues zu lernen und zu entwickeln für unsere Zeit.

Wóšce na njebju, daj, až młode a stare luže wót sebje wuknu a se mjazy sobu waže a cesće. Pomagaj nam, až gódne tradicije póznajomy, aby je woplěwali a dalej dawali našym žísam. Daj nam mócy, aby teke něco nowego wuknuli a wuwijali za naš cas.

Zgromadnje se módlimy:

Wóšce nas na njebju.

Wuswěšone buž twójo mě.

Pšíž k nam twójo kralejstwo.

Twója wóla se stań ako na njebju tak teke na zemi.

Naš wšedny klěb daj nam žinsa.

A wódaj nam naše winy, ako my wódawamy našym winikam.

A njewjež nas do spytowanja, ale wumóž nas wót wšogo złego.

Pšeto twójo jo to kralejstwo a ta móc a ta cesć do nimjernosći. Hamjen.

Wužognowanje

Ten Kněz žognuj ši a zwarnuj ši.

Ten Kněz wuswětli swójo woblico nad tobu a buž ši gnadny.

Ten Kněz zwiń swójo woblico na tebje a daj ši měr.

Wósada: Amen, Amen, Amen.